

Bücherschau.

Weihnachtsbaum für arme Kinder. Gaben deutscher Dichter, eingesammelt von Friedrich Hofmann. Dreizehnte Christbescheerung. Hildburghausen. Geschenk des Bibliogr. Instituts. 1854.

Im dreizehnten Jahrgang erscheint diese Gedichtsammlung, von deren Ertrag den armen Kindern in Thüringen eine Weihnachtsbescheerung bereitet wird. Und zwar ist der „Weihnachtsbaum“ des vorigen Jahres in 2500 Exemplaren in 67 thüringische Ortschaften vertheilt und in denselben nach Maßgabe der Verhältnisse jedes einzelnen Ortes 10—283 Kindern eine Weihnachtsfreude bereitet worden. — Das Preisminimum des Werkchens ist 10 Sgr. mit dem Motto „Nebenzahlung lohnt Gott.“

Gleich erfreuliches Resultat wünschen wir auch dem vorliegenden Jahrgang von 1855, der mit dem Bildniß von Karl Barth, und der verst. Königin Therese von Baiern gewidmet, vor uns liegt. Unter den keissteuernden Dichtern finden sich neben vielen unbekanntem auch Namen von wohlbekanntem gutem Klang: Adolf Böttger, Hoffmann von Fallersleben, Moriz Horn, Alexander Kaufmann, Theobald Kerner, Friedrich Otto, Louise Otto, G. Weiß u. A. — Die größere Zahl der Beitragenden hat auf die Bestimmung des Buches in so fern Rücksicht genommen, als sie Kinder- und Weihnachtslieder sandten — da das Buch aber doch wohl nur vereinzelt selbst in Kinderhände kommt, scheint uns dies verfehlt und würde als Monotonie wohl auch dem Verkauf des Werkchens schaden, wenn es durchgehend beibehalten würde, weshalb wir lieber davon abmahnen möchten.

Aus Nord- und Südamerika. Erzählungen von Friedrich Gerstäcker. (Album 1855.) Prag, A. Gerzabek.

Das vorliegende Bändchen enthält zwei Erzählungen, deren erste „Das Werk des Piraten“ in Balparaiso 1810 spielt und in interessanter und spannender Weise das Schicksal des Piratenschiffes Reconocido und seines Besizers schildert. Besonders lebendig ist die Beschreibung der Jagd auf den flüchtigen Piraten — wir glau-

ben selbst den Hafen von Balparaiso und sein eigenthümliches Schiff vor uns zu sehen und sind am Schluß selbst geistig so von Spannung abgeholt wie die Bersolger oder gar ihr Opfer. — „Die Menagerie im Urwald,“ wo der Schauplatz ein kleines Sprunterstädtchen in Arkaufas Francisville, steht jener an Lebendigkeit nichts nach und gewährt durch die launige Bearbeitung eines an sich schon komischen Themas eine angenehmere Lectüre als jenes südamerikanische-tragische Bild.

Ein vornehmer Herr oder zwei Freunde. Erzählung von Carl von Holtei. (Album 1855.) Prag, Gerzabek.

Eine Erzählung halb komisch, halb tragisch — besonders weil ihr bei allen scheinbar Uebertriebenen so viel Wahrheit zu Grunde liegt. Oder wer hätte nicht schon einen jener Auswüchse der modernen Gesellschaft kennen gelernt, jener Taugenichtse, die sich vorgenommen haben, die Rolle der Bornehmheit zu spielen und die durch allerlei Schwindeleien, Kniffe und Abenteuer sich immer wieder dazu emporarbeiten, auch wenn es ihnen hier und da einmal mißglückt ist? und wer hätte nicht auch eine jener guten aufopfernden ehrlichen Seelen gekannt, die sich immer von andern bevorzugen lassen und vor lauter Bescheidenheit selbst nie zu Glück oder Geltung in der Welt kommen? — Dabei ist die Erzählung unterhaltend und spannend; wir empfehlen sie gern.

L. D.

Kaltenborn. Novelle von Bernd von Gusek. (Album) Prag. A. Gerzabek, 1855.

Das Erzählertalent des Verfassers ist bekannt. Es spielt immer etwas in die Romantik herüber, interessiert mehr durch kunstreiche Verwicklung der Begebenheiten als durch Aufstellung und Lösung psychologischer Probleme. So auch in der vorliegenden Novelle. Die Güterprozesse, die der Verfasser liebt, spielen auch hier eine Rolle. Der rechtmäßige Besizer wird für wahnsinnig ausgegeben und eingewirrt, der muthmaßliche Erbe mit Gift und Dolden verfolgt, bis er sich in Frauenkleider hüllt und in die Nähe seines Feindes und seiner Besizerung wagt — Kaltenborn ist der Held, der Alles zu glücklicher Lösung führt.

L. D.